



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



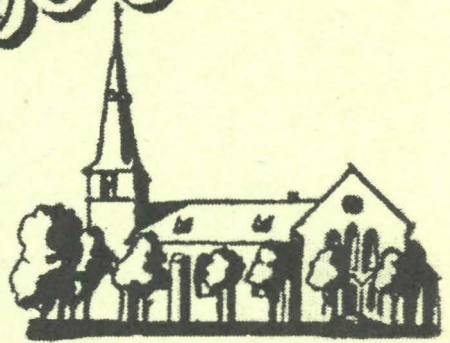
Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

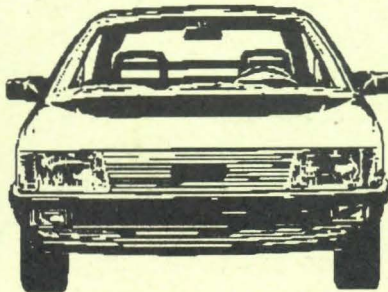
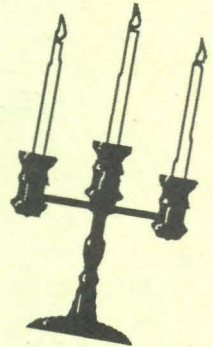
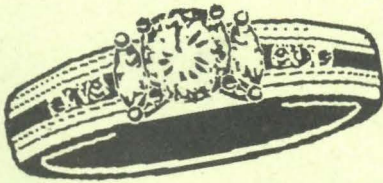
An alle
Haushalte

Wegweiser

Neues aus der Ev. Luth.
Kirchengemeinde Werther
OKT./Nov.1996



W E R T - S A C H E N



Offene Abende zu Grundfragen des Lebens
vom 4. bis 7. November 1996
im Ev. Gemeindehaus Werther

Alter ● k●le Ausrede

Mit diesem ungewöhnlichen Motto warben die Organisatoren der im September durchgeführten Kulturwochen um ältere Menschen in Werther. Dabei ging es nicht nur um den Besuch der angebotenen Veranstaltungen, sondern um eine grundsätzliche Einstellung dem eigenen Alter gegenüber.

„Dazu bin ich schon zu alt!“

„So alt bin ich doch noch nicht!“

Wer hat sich noch nicht dieser Ausreden bedient? Die

Selbsteinschätzung „wie alt bin ich?“ stimmt selten mit der Wahrnehmung anderer überein.

Da findet z.B. ein Klassentreffen statt oder eine Silberne oder Goldene Konfirmation und wir

stehen plötzlich altbekannten Menschen gegenüber, die wir

jahrelang nicht gesehen haben. Erschrocken oder erstaunt

stellen wir fest: „Ist die bzw. der aber alt geworden!“ Dasselbe

denkt unser gegenüber vielleicht gerade von uns.

Heinrich Böll formuliert dieses Phänomen so: „Wie alt man

geworden ist, sieht man an den Gesichtern derer, die man jung

gekant hat.“ Wie alt man sich fühlt, ist ein subjektives Erleben,

aber spätestens der Eintritt in den sogenannten Ruhestand

markiert eine gesellschaftliche

Altersgrenze, die den Betroffenen oft schmerzlich bewusst wird. Frauen erleben diesen Zeitpunkt bereits bei Auszug der Kinder in die Selbständigkeit.

Dieser neuen Situation muss sich der ältere Mensch durch Entwicklung anderer Lebens- und Zukunftsperspektiven anpassen.

Durch eine gestiegene Lebenserwartung sind dann noch - statistisch gesehen - etwa 30 Lebensjahre zu gestalten.

Wie diese „dritte Lebensphase“ verläuft, ist abhängig von

Gesundheit, familialen Bedingungen, dem häuslichen Umfeld, den

finanziellen Möglichkeiten und sonstigen Interessen. Wichtig ist

die Überzeugung, dass auch nach Ausscheiden aus dem Beruf bzw. nach

Beendigung der Familienphase das Leben seinen Wert behält. Für Menschen, die in

der beneidenswerten Situation sind, für sich mehr Zeit zu haben,

werden in unserem Gemeinwesen Werther von unterschiedlichen

Trägern Angebote gemacht. Viele ältere Menschen

nehmen diese Angebote wahr, um Kontakte zu knüpfen und zu

pflügen, in der Gemeinschaft mit anderen Sport zu treiben,

Gespräche zu führen, Hobbys zu pflügen oder Neues zu lernen.

Das „Haus Tiefenstraße“, als Einrichtung der Ev. Kirchengemeinde für ältere Menschen,



ist bereits als Ort der Begegnung bekannt. Das reichhaltige und vielfältige Programm spricht viele Menschen an. Dabei werden gern Ideen der Besucher aufgenommen und umgesetzt. Die Programme werden regelmäßig in der Presse und im „Wegweiser“ veröffentlicht.

Neu im Angebot ist ein Kochkurs für Männer. Hier wird dem Wunsch nach mehr Selbständigkeit Rechnung getragen, denn immer häufiger möchten sich Männer in Abwesenheit der Ehefrauen selbst versorgen können.

Für einen Pannenkurs für Radfahrer fehlt noch eine Leitung, die in der Lage ist, die

Kunst des Reifen flickens anderen zu vermitteln. Vielleicht fühlen Sie sich, liebe Leserin / lieber Leser, dazu berufen und stellen sich zur Verfügung? Es geht nicht darum, irgendwie aktiv zu sein, sondern eigene Kompetenzen zu erkennen und wahrzunehmen. Hier bietet das „Haus Tiefenstraße“ Möglichkeiten, sich als Persönlichkeit einzubringen, eigene Fähigkeiten zu entfalten und Neues auszuprobieren. Dazu gehört auch, andere Menschen kennen und verstehen zu lernen.

Alter ist keine Ausrede!
Gudrun Herwig